Eichelhäher
(Garulus glandarius)

Vergessliche Häher helfen beim Waldumbau

Eichelhäher sind in weiten Teilen Europas verbreitet. Sie sind Jahresvögel, welche in ihrer Nahrungswahl recht flexibel sind. Je nach Lebensraum und Jahreszeit gehören Sämereien, insbesondere Baumfrüchte (Eicheln, Bucheckern, Kastanien, Haselnüsse), Beeren, Obst, Feldfrüchte, aber auch Eier und Nestlinge anderer Vogelarten, Insekten, Weichtiere, Reptilien, Amphibien und kleine Säugetiere ebenso wie Aas zum Nahrungsspektrum.

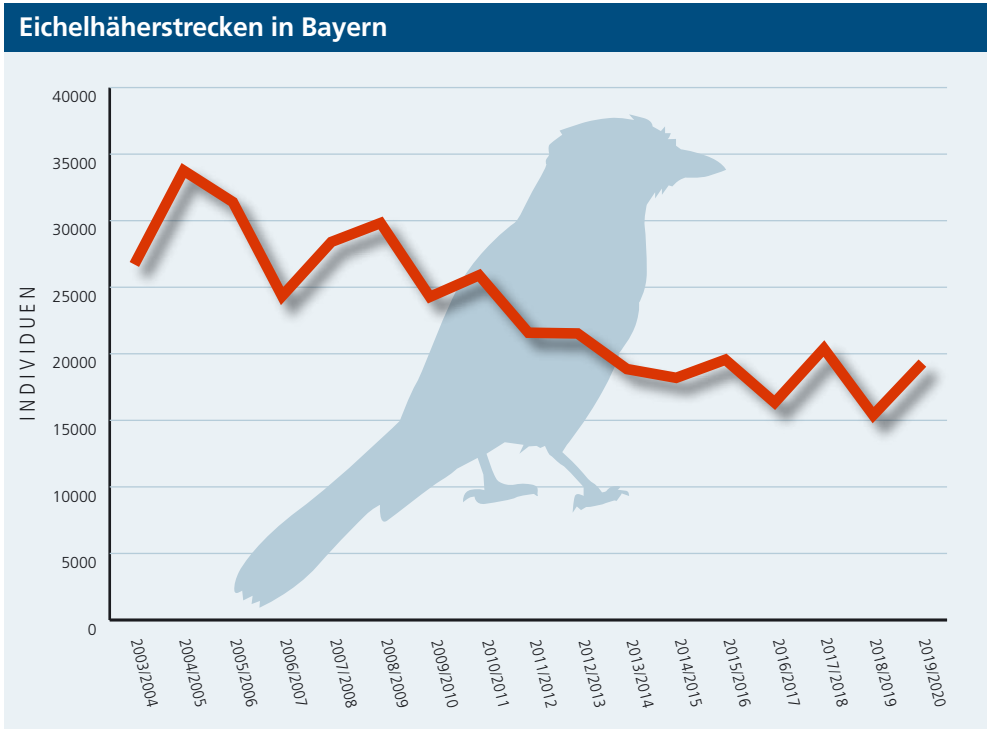
Baumfrüchte wie Eicheln werden auch als Reserve für den Winter im Boden versteckt. Da der Häher im Laufe des Winters nicht mehr alle Verstecke findet, keimen die Eicheln oder Bucheckern und tragen so zur Naturverjüngung bei. Diese sog. "Hähersaat" machen sich Forstleute zu Nutze, um preiswert Kiefern- oder Fichtenreinbestände mit Eichen- bzw. Buchen-Naturverjüngung zu unterbauen. Da der Häher seine Verstecke über vergleichsweise große Flächen anlegt, können auf diese Weise recht umfangreiche Flächen verjüngt werden. Gibt es lokal zu wenig fruchttragende Laubbäume als Mutterbäume, ist es auch möglich, dem Häher Eicheln oder Bucheckern in speziellen Kisten, welche gegen Mäuse und andere Interessenten auf einem ca. 1,20 bis 1,50 m hohen Pfahl montiert werden, anzubieten. Sicher wird von diesem Saatgut ein nicht geringer Teil gefressen, doch nach einigen Jahren stellt sich durch die "vergessenen" Samen oft eine brauchbare Naturverjüngung ein (vergl. z. B. Tiede *et al.* 2002, Tiede & Herzog 2004).

Eher negativ fallen Eichelhäher auf, wenn sie, etwa in hoher Dichte nach Mastjahren im Wald, im Frühjahr die Nester von Singvögeln sehr gezielt aufsuchen und diese Arten teilweise deutlich dezimieren.

FOTO: ANTJE DEEPEN-WIECZOREK / PICLEASE

Auf einen Blick

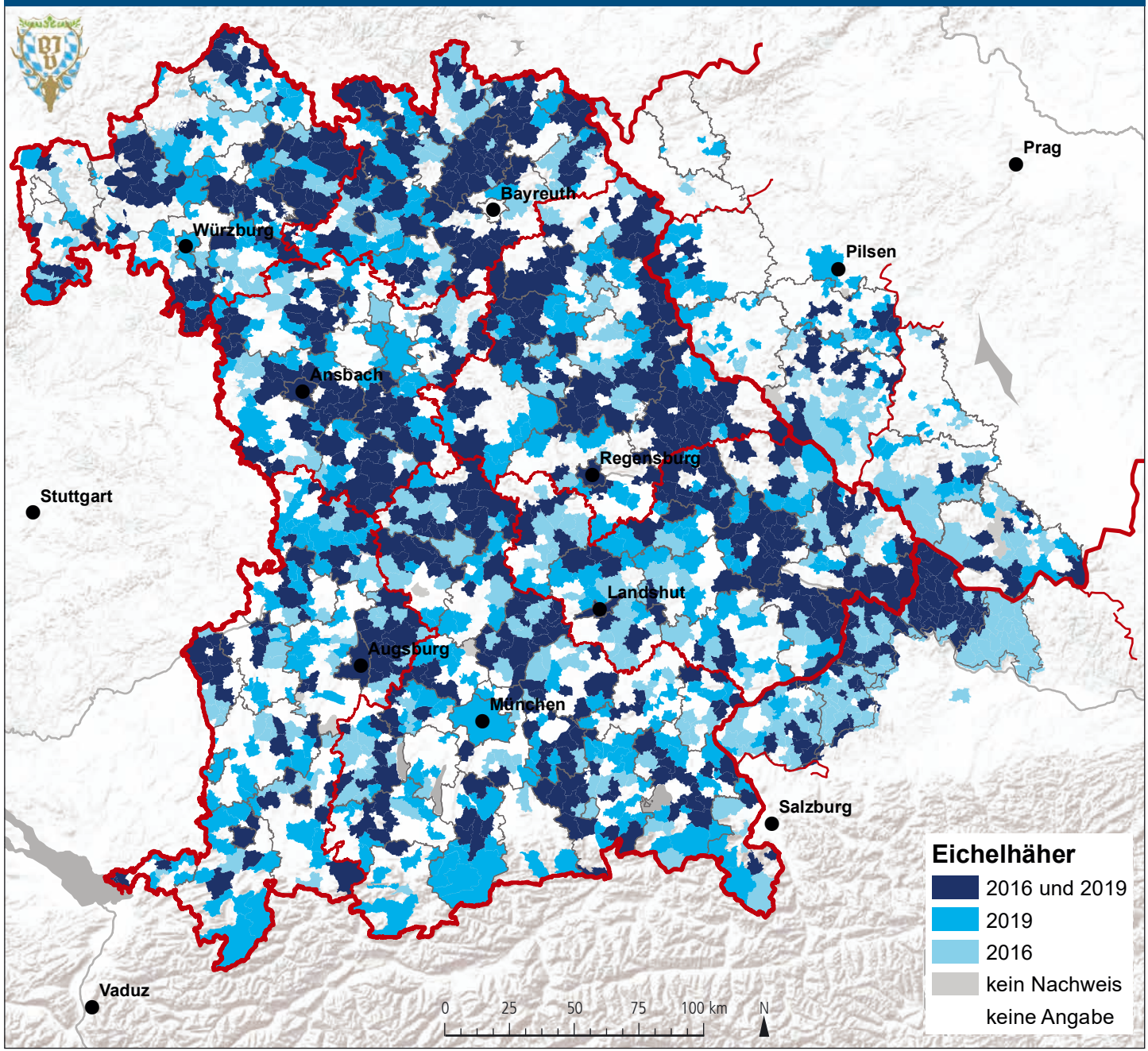
- 32 bis 35 cm Länge
- 140 bis 190 g
- April/Mai
- Drei bis neun, meist fünf bis sechs Eier
- Unterliegt dem Jagdrecht, Jagdzeit in Bayern 16. Juli bis 14. März; VSRL Anh. IIB
- RL *; sh



QUELLE: BAYSTMELF; GRAFIK: TAUSENDBLAUWERK

Eichelhäherstrecken in Bayern 2009 – 2020

Gemeldete Eichelhäher-Vorkommen 2019



DATENQUELLE: BAYERISCHER JAGDVERBAND; KARTENGRUNDLAGEN: ESRI; TSCHECHIEN: OPENSTREETMAP, ODBL 1.0; BEARBEITUNG: REGINA GERECHT (BJV)

Zum Nach- und Weiterlesen

Hoi, H.; Winkler, H. *Feinddruck auf Bodennester. Effekte der Habitatkomplexität. Journal für Ornithologie* ***132****, 215–217, 1991*

Keve, A. *Der Eichelhäher. Neue Brehm-Bücherei 410, Ziemsen-Verlag, Wittenberg-Lutherstadt, 1969.*

Mäck, U.; Jürgens, U.; Jürgens, M.-E. *Aaskrähe, Elster und Eichelhäher in Deutschland. BfN-Schriften, Landwirtschaftsverlag Münster, 1999*

Mäck, U.; Jürgens, M.-E.; Boye, P.; Haupt, H. *Aaskrähe (Corvus corone), Elster (Pica pica) und Eichelhäher (Garrulus glandarius) in Deutschland. Betrachtungen zu ihrer Rolle im Naturhaushalt sowie zur Notwendigkeit eines Bestandsmanagements. Natur und Landschaft* ***74****, 485–493, 1999*

Müller, F. *Wildbiologische Informationen für den Jäger: Jagd+Hege Ausbildungsbuch III. Jagd+Hege Verlags AG, St.Gallen 1980.*

Tiede, T.; Austermühle, S.; Herzog, S. *Auswahl- und Fraßverhalten des Eichelhähers – Ökologische Konsequenzen für die Verbreitung von Laubbaumarten. Verhandlungen der Gesellschaft für Ökologie* ***32****, 215, 2002.*

Tiede, T.; Herzog, S. *Using zoochorous dispersal within the scope of converting pine and spruce stands into mixed forests. Forstwissenschaftliche Beiträge Tharandt – Contributions to Forest Sciences* ***20****, 2004, 144-152.*